

INNOMED news

Die aktuellsten Informationen für AnwenderInnen der Innomed Softwarelösungen

Editorial



Sehr geehrte KundInnen!

Genauso unspektakulär wie der vergangene Sommer war die Einführung und Installation der eCard:

Das bestätigen mittlerweile über 750 Installationen im INNOMED-Kundenbereich. Um auf Nummer sicher zu gehen, hat unsere Informatikabteilung schon im Vorfeld die Einbindung mit der Analyse-Software „ipTool“ unterstützt. Damit konnten den meisten unserer AnwenderInnen die Kosten eines INNOMED-Technikers erspart bleiben.

Dies ist vielleicht ein Trost für jene, die noch auf die Einbindung warten.

Falls Sie noch unentschlossen sind, ob Sie eine Einbindung in das eCard-System vornehmen wollen, geben wir Ihnen in dieser Ausgabe noch einige Informationen darüber, mit welchem Mehraufwand Sie in Ihrem täglichen Ordinationsablauf ohne Einbindung zu rechnen haben.

Auf alle Fälle stellte und stellt das eCard-Projekt mit seiner Größe und Tragweite besondere Anforderungen an alle Beteiligten. Wir sind stolz darauf, dass auch unser erfolgreicher Einsatz zur relativ reibungslosen Einführung der eCard beigetragen hat.

Gerhard Stimac, Geschäftsführer
Volker Maurer, Geschäftsführer

Fragen zur eCard:
ecard@innomed.at

INNOMED erspart seinen KundInnen € 300.000,- Installationskosten!



15 Jahre Supporterfahrung und der unermüdliche Einsatz unserer Informatiker haben einen neuen Erfolg zu verbuchen: Nach der reibungslosen Integration der eCard, die sich durch eine einfache und schnelle Bedienung auszeichnet, konnte nun die neue, geniale Analyse-Software „ipTool“ entwickelt werden.

Diese Analyse-Software wurde jedem INNOMED-Kunden bereits im April übermittelt und erledigte unbemerkt alle nötigen Netzwerk-Analysearbeiten im Hintergrund.

Mit der ausgedruckten Auswertung konnte der Provider-Techniker die Voll-einbindung der eCard-Infrastruktur in das bestehende Ordinationsnetzwerk

problemlos vornehmen, ohne einen INNOMED-Techniker in Anspruch nehmen zu müssen.

Diese von INNOMED freiwillig durchgeführte Vorbereitung und Analyse konnte – im Gegensatz zu anderen Ordinationssystemen – einem Großteil unserer Software-AnwenderInnen die Kosten eines INNOMED-Techniker-Einsatzes ersparen.

Das sehr ausführliche INNOMED-eCard-Handbuch und die tatkräftige Unterstützung des INNOMED-Hotline-supports ermöglichten, dass rund 750 INNOMED-AnwenderInnen in nur vier Monaten mit einer eCard-Software-Voll-einbindung ausgestattet werden konnten.

Nimmt man pro Ordination € 300,- bis € 500,- Installationskosten an, so konnten wir durch den Einsatz des „ipTools“ unseren KundInnen bis jetzt insgesamt € 300.000,- an zusätzlichen Belastungen ersparen.

News



Die Neue Softwareversion 2.27a ...

... wurde Ende September an alle INNOMED-AnwenderInnen per Post verschickt. Bitte spielen Sie diese Version unbedingt ein, da es sich um die „VU neu“ handelt, die ab 1.10.2005 verpflichtend ist! Sie enthält auch einige wesentliche eCard- und Abrechnungsänderungen! Sollten Sie die 2.27a nicht bekommen haben, senden Sie bitte eine kurze E-Mail an hotline@innomed.at. Wir werden uns umgehend um einen neuerlichen Versand kümmern.

Hotspot



Holen Sie sich Ihre Infos unter www.innomed.at/service

Hier finden Sie topaktuell alle News, Aussendungen, Beschreibungen, Schulungsunterlagen zum Lesen und zum Downloaden. Als spezielles INNOMED-Service natürlich auch als ausdrückbare Version!

NeukundInnen

Abbott GmbH
 Dr. Gertraud Angermayr
 Dr. Jürgen Anibas
 Dr. Dorothea Bader
 Dr. Rudolf Bauer
 Dr. Peter Blümel
 Dr. Andreas Braunegg
 Dr. Werner Brunhuber
 Dr. Ana Sonja Culjak- Laginja
 Dr. Alfred De Martin
 Dr. Fidelius Egger
 Dr. Robert Enslé
 Dr. Günter Fabits
 Dr. Angelika Götzinger
 Dr. Alexander Grübl
 Dr. Margit Haab-Kroath
 Dr. Bernd Hainbucher
 Dr. Markus Hanna
 Dr. Martha Humer
 Dr. Victor Jelinek
 Dr. Christine Kallab
 Dr. Michael Koprowski
 Dr. Andrea Kotulla-Starek
 Dr. Franklin Krause
 Dr. Werner Lin
 Dr. Ahmad Manavi
 Dr. David Mayer
 Dr. Karl Herbert Mayr
 Dr. Rouhollah Nour
 Dr. Josef Pailer
 Dr. Monika Pesendorfer
 Dr. Karlheinz Peter
 Dr. Harald Petje
 Pfizer Corporation
 Dr. Ludwig Pichler
 Dr. Johannes Piegger
 Dr. Thomas Quinton
 Dr. Karl Rathner
 Dr. Klaus Renoldner
 Dr. Tasakos Sabbas
 Dr. Kurt Sandholzer
 Dr. Erwin Schenzel
 Dr. Johannes Schneider
 Dr. Wolfgang Schneider
 Dr. Christian Schöllér
 Dr. Wolfgang Schweizer
 Dr. Wolfgang Sesztak
 Dr. Gerhard Svrcek-Seiler
 Dr. Karl Tremmel
 Dr. Inge Trenks
 Dr. Werner Wanjek
 Dr. Herbert Weirich
 Dr. Johannes Windisch

Ein Lob an unsere Informatiker



Da die GINA-Box-Software leider seitens des SVC noch Änderungen unterliegt, müssen wir unsere Programme oft diesen neuen Gegebenheiten anpassen. Dafür steht unseren Technikern meist nur wenig Zeit zur Verfügung. Und auch der reibungslose Weiterbetrieb in Ihrer Ordination muss sichergestellt sein.

Zwar erhalten wir die Ankündigung einer bevorstehenden Änderung der GINA-Box-Software von der SVC etwa 4 – 6 Wochen vor dem geplanten Update, aber die neue GINA-Version wird den Softwarefirmen erst etwa 2 Wochen vor dem geplanten SVC-Update zur Verfügung gestellt.

Innerhalb dieser relativ kurzen Zeitspanne, zwischen Zusendung der neuen GINA-Version an unsere Informatikabteilung und dem Versand unseres Programm-Updates, müssen unsere Informatiker sehr zeitaufwändige Arbeiten bewerkstelligen. Denn nicht nur die Programmierung muss in diesen beiden Wochen Platz finden, sondern auch ein eingehender Test der Updates muss uns die Sicherheit eines verlässlichen Einsatz-



zes geben, bevor die neue Programmversion zum Versand an Sie freigegeben wird.

Meist nicht unsere Schuld

Die in den letzten Monaten versandten Programmversionen waren größtenteils durch Änderungen seitens der SVC an der GINA-Box-Software notwendig. Beispielfhaft seien hier nur Ausnahmen bei Gruppenpraxen, Schnittstellenbeschreibung, Dialog ID, Problem der unvollständigen Stammdatenrückmeldung bei Patientinnen ohne eCard und ÖDSV-Versicherte genannt.

Die Anfangsphase der eCard-Einführung brachte auch Adaptierungen mit sich, deren Notwendigkeit sich erst im Echtbetrieb zeigte und im Zusammenspiel unserer Informatiker, der SVC und unseren KundInnen durchgeführt wurden.

Mit voller Kraft für die eCard

Wir wissen, dass Ihr Arbeitsaufwand in

Wir stellen vor

Das Hobby zum Beruf gemacht

Thomas Schadlinger ist bereits seit April 2002 in unserem Unternehmen. Nach seiner schulischen Ausbildung verwirklichte er sein Hobby „Computer“ auch im Beruf und nach acht Jahren intensivster Erfahrung im Hardware- und Supportbereich startete er bei Innomed als **Systemtechniker** in unserem **choice 2-Team**. Heute zählen zu seinen Aufgabengebieten neben der **Hardware- und Netzwerkbetreuung** und **Hotlinesupport**

für unsere KundInnen auch die **hausinterne Systemadministration**.

Unsere KundInnen wissen seine ausgezeichneten Kenntnisse bei Installations- und Schulungseinsätzen vor Ort und bei der Betreuung an der Hotline zu schätzen.

Sein Hang zur Perfektion, Pflichtbewusstsein, Expertenwissen und teamorientiertes Arbeiten machen ihn zu einer wertvollen Stütze unseres Betriebes.



Thomas Schadlinger

der ersten Phase der eCard, besonders, solange noch kein Gewöhnungseffekt eingetreten ist, größer wurde. Daher hatte in dieser Phase selbstverständlich der reibungslose Ablauf der eCard-Einbindung in den Ordinationen oberste Priorität und wir setzten unsere Kapazitäten verstärkt für Sie ein.

Hochbetrieb auf der Hotline

Der erfolgreiche Abschluss einer Update-Entwicklung bedeutet ab dem Versand

auch zusätzliche Hotlineaktivitäten für alle MitarbeiterInnen.

Daher möchten wir an dieser Stelle allen mit den Updates befassten MitarbeiterInnen, von unseren Informatikern über die HotlinemitarbeiterInnen bis zu den MitarbeiterInnen der Versandstelle ein großes Lob aussprechen. Mit ihrer wertvollen und teamorientierten Arbeitsweise und ihrem unermüdlichen Einsatz ist es gelungen, das eCard-Projekt positiv voranzubringen. ■

eCard Tipps & Tricks



Was ändert sich bei der Abrechnung?

Durch die eCard wird der Abrechnungsdatsatz nicht geändert. In Ihrem Praxisprogramm läuft alles wie bisher. In den häufigsten Fällen wird der Behandlungsschein automatisch auf „JA“ gestellt.

Was ist zu tun bei ungültiger eCard?

Sie erhalten vom eCard-System die Meldung, dass die ins Kartenlesegerät gesteckte eCard defekt oder gesperrt ist. Der Patient muss sich nun selbst darum bemühen, wieder in den Besitz einer gültigen eCard zu gelangen. Sie können dem Patienten nur empfehlen, sich mit dem für ihn zuständigen KV-Träger oder der Serviceline in Verbindung zu setzen. Fahren Sie fort mit dem Stecken der oCard und der Eingabe der SV-Nummer.

Ein Patient legt seine eCard vor, aber Ihre Ordination hängt noch nicht am GIN. Wie gehe ich vor?

Wenn ein Patient mit seiner eCard einen Vertragsarzt aufsucht, dieser noch nicht mit dem eCard-System ausgestattet ist, so ist in der Praxissoftware ein Ersatzbehandlungsschein auszuwählen – das Ordinationsprogramm wandelt diesen automatisch in Scheinart 08 um.

Die GINA-Box reagiert nicht. Wie erfolgt ein Neustart?

Ziehen Sie an der Rückseite der GINA-Box den schwarzen Stromstecker und stecken Sie ihn nach kurzer Zeit wieder

ein. Dadurch wird das Betriebssystem der GINA neu gestartet und hochgefahren (ca. 3 – 6 min)

Die LED am eCard-Reader leuchtet rot statt grün. Was ist zu tun?

Wenn die rote LED nur bei einer Karte leuchtet, bedeutet dies, dass diese Karte defekt ist.

Wenn die rote LED auch auf bei anderen Karten leuchtet (z.B. oCard), verständigen Sie bitte die Serviceline. Die Telefonnummer finden sie auf der Rückseite Ihrer oCard.

Soll ich die GINA nach der Ordination ausschalten?

Nein, die GINA-Box muss immer eingeschalten bleiben. Updates werden in der Nacht aufgespielt. ■

Hotspot



„VU neu“ seit 1. 10.

Pünktlich mit 1. Oktober 2005 wurden alle innomed CHOICE-AnwenderInnen mit dem neuen VU-Formular ausgestattet. Aufgrund des komplexen Aufbaues des Formulars wurde die Variante „Blanko-Druck“ gewählt. Dies ermöglicht den INNOMED-AnwenderInnen, leeres A4-Papier zu verwenden und den Raster samt Inhalt in einem Arbeitsgang selbst zu drucken.

Umsteiger

UmsteigerInnen von Mitbewerbssystemen:

Dr. Ulrich Busch
Dr. Karl Dienelt
Dr. Manfred Fuks
Dr. Klaus Fürst
Dr. Paul Kapfhammer
Dr. Franz Kaufmann
Dr. Reinhard Leeb
Dr. Robert Lugscheider
Dr. Helmut Oberroithmair
Dr. Paul Reitmayr
Dr. Walter Schleger
Dr. Emil Steiner
Dr. Bernhard Strobl
Dr. Johannes Wachter
Dr. Andreas Wolken-Kamieniecki

8 Jahre-Jubiläum

Seit Herbst 1996 AnwenderInnen von INNOMED Software:

Dr. Felix Badelt
Robert Bosch AG
Dr. Rene Chahrour
Dr. Christian Gell
Dr. Anton Glöcklhofer
Dr. Sonja Hrabciak
Dr. Thomas Jörgner
Dr. Manfred Koller
Dr. Gabriele Kuchner
Dr. Adalbert Kwapinski
Laborgemeinschaft Lavanttal
Dr. Christoph Powondra
Dr. Hermann Reiter
Dr. Petra Samhaber
Dr. Fritz Schmoheranza
Dr. Alfred Spadt
Dr. Viktor Urbanek
Dr. Werner Weißenhofer
Dr. Regina Wessel

Hotspot



ABS 1

Am 28. September 2005 war es so weit: rund 1500 INNOMED-KundInnen wurden mit ABS 1 ausgestattet. Sie haben nun die Möglichkeit, das elektronische Arzneimittel-Bewilligungs-Service im Rahmen von 30 Bewilligungsanfragen auf Herz und Nieren zu testen.

Aktuelle Hinweise zur eCard



Aufbewahrungsfrist für Offline Konsultationen

Bitte beachten Sie die Drei-Tages-Frist: Wenn Sie wegen eines Systemausfalls OFFLINE waren und Sie die Konsultationen direkt auf der GINA-Box oder über den HTTP-Client erfasst haben, müssen Sie diese Konsultationen, sobald das GIN-System wieder ONLINE ist, innerhalb von drei Tagen nachsenden. Nach Ablauf dieser Frist können Sie keine neuen bzw. weiteren Konsultationen erfassen.

Nachbringfrist

Das ist jene Frist am Ende einer Abrechnungsperiode, innerhalb der eCards nachgebracht, Konsultationen geändert oder storniert werden können.

Derzeit sind dies 28 Tage. Ab dem 1.1.2006 wird diese Frist auf 1 – 14 Tage, je nach KVT, verkürzt.

eCard-Limits

Werden mit Sicherheit ab 2006 schlagend. Diese Limits entsprechen dem bisherigen Ersatzscheinlimit und werden vom jeweiligen KVT festgesetzt. Temporär darf dieses Limit während der Abrechnungsperiode überschritten werden. Beachten Sie, dass ein Nachsignieren den Limitstand (Zählerstand) verringert. Selbstverständlich ist der Limitstand in unseren Programmen jederzeit abrufbar bzw. durch die Setupeinstellung bei Dialoganmeldung einblendbar.

Unterscheidung zwischen den Behandlungsfällen „Zuweisung“ und „Überweisung“

Hier unterscheidet das eCard-System sehr genau: **Zuweisung** ist die Anforderung eines genau spezifizierten Befundes oder einer bestimmten Untersuchung bei einem Facharzt – also eine konkrete Anweisung.

Überweisung ist eine generelle Bezeichnung, die die Untersuchung nicht näher spezifiziert.

Trotz dieser exakten Nomenklatur ändert sich nichts an der Vorgehensweise der Scheinübermittlung an den jeweiligen KVT.

Unterscheidung zwischen „Fachgebietslimit“ und „Fachgruppenlimit“

Das **Fachgebietslimit** ist derzeit bei §2-Patienten immer eins. D.h. ein Patient kann pro Abrechnungsperiode lediglich einen Arzt (Allgemein oder Facharzt) der gleichen Fachrichtung aufsuchen.

Der Begriff **Fachgruppe** unterteilt in Allgemeinmediziner, Fachärzte und Zahnärzte. Die Fachgruppenlimits werden vom zuständigen KVT festgelegt. Wurde das Gruppenlimit z.B. mit drei festgelegt, kann der Patient drei Ärzte unterschiedlicher Fachrichtung aufsuchen. Der vierte Facharzt kann keinen weiteren Regelfall buchen.

Die GINA-Box hat immer recht

Egal welche Aussagen der Patient tätigt, etwa hinsichtlich KVT: Es sind immer die von der GINA-Box gelieferten Informationen hinsichtlich Belegerstellung und Abrechnung zu verwenden. Nur die vom GIN gelieferten Daten bilden die Grundlage des Verrechnungsanspruches.

Anspruchsnachweis

Beachten Sie bitte, dass die eCard kein Ausweis ist. Die Identität des Patienten müssen Sie wie bisher festzustellen.

Die Übergabe der eCard begründet auch keinen Anspruchsnachweis. Dieser ist nur in Verbindung mit der Onlineanspruchsprüfung festzustellen.

Die Ursache einer negativen Anspruchsprüfung ...

... kann auch bei Ihnen liegen und muss nicht direkt mit Ihrem Patienten in Zusammenhang gebracht werden. Etwa dann, wenn Sie keinen Vertrag mit dem leistungszuständigen KVT haben, wie etwa bei einer VU.

Im Falle einer negativen Anspruchsprüfung empfehlen wir Ihnen beim zuständigen KVT nachzufragen, denn es kann sein, dass der Vertrag dem eCard-System irrtümlich nicht bekannt ist.

Oder wählen Sie bei Mehrfachversicherung des Patienten einen anderen KVT bzw. ganz einfach die Behandlung als Privatpatient. ■

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Die Zeitschrift „INNOnews“ ist eine periodisch erscheinende Kunden- und Interessenteninformation der INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH, 2334 Vösendorf.

Medieninhaber:

INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH
Sitz: 2334 Vösendorf, SCS, Bürohaus B1
Geschäftsführer: Gerhard Stimac
Geschäftsführer: Volker Maurer
FN 134646i LG Wr. Neustadt
ATU 39837307

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Vertrieb von Ärztesoftware.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Günter Bösel
Corinna Landl
Volker Maurer
Thomas Schadlinger
DI Martin Steiner
Gerhard Stimac
Thomas Valas
Mag. Alexandra Waizmann

Auflage: 5.500 Stück



INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH

A-2334 Vösendorf,
SCS, Bürohaus B1
Tel.: 01 / 699 87 95,
Fax DW 45,
e-mail: office@innomed.at
www.innomed.at